

Das Buch Hiob
Sitzung 18: Hiobs Rede, Hiob 29-31
Von John Walton

Hier ist Dr. John Walton und seine Lehre zum Buch Hiob. Dies ist Sitzung 18, Hiobs Rede, Hiob 29-31.

Einführung in den Diskursabschnitt in Hiob [00:24-00:58]

Der Diskursteil des Buches Hiob besteht aus drei Hauptreden: eine von Hiob, eine von Elihu und eine von Jahwe. Doch schon das ist irreführend, da jede von ihnen mehrere Reden umfasst und wir daher komplexe Reden haben. Hiob hat drei Reden, Elihus vier und Jahwes zwei. Dies ist ein sehr interessantes, gegensätzliches Muster, das den Eindruck erweckt, Elihu sei der Hauptredner. Aber das ist natürlich nicht der Fall.

Zusammenfassung der drei Reden Hiobs (Hiob 29-31) [00:58-2:39]

In diesem Abschnitt werden wir uns Hiobs Reden, seine drei Reden, genauer ansehen. Kurz gesagt: In Kapitel 29 denkt Hiob über die Kohärenz der Vergangenheit nach. Ach, die gute alte Zeit, als alles noch gut und in Ordnung war. Das Vergeltungsprinzip funktionierte, er war ein glücklicher Mensch, fürchtete Gott und alles lief gut. Das ist Kapitel 29.

Kapitel 30 beschreibt die Inkohärenz der Gegenwart. Hier finden wir eine sehr ergreifende Aussage Hiobs darüber, wie er behandelt wird. Er hängt offensichtlich nicht nur am Misthaufen herum; er ist in der Stadt unterwegs und dergleichen. Die Leute verachten ihn und lehnen ihn ab. Er wird in jeder Hinsicht geächtet. Also die Inkohärenz der Gegenwart.

In Kapitel 31 sucht Hiob nach Kohärenz, nicht indem er seine Erwartungen oder seinen Fokus auf Gerechtigkeit revidiert – das sollte er eigentlich tun, aber so weit ist er noch nicht. Vielmehr versucht er, Gott durch einen Unschuldseid zum Handeln zu zwingen. Diese Strategie zielt nicht darauf ab, seinen Wohlstand wiederherzustellen, sondern – wie

immer – darauf, Rechtfertigung zu erlangen. Doch er wählt einen Ansatz, der ihm gewissermaßen stillschweigend Rechtfertigung verschaffen wird.

Kontrast zu den Dialogen [2:39-5:29]

Vergleichen wir das also mit dem, was wir in den Dialogen gefunden haben, um sicherzugehen, dass wir der rhetorischen Strategie des Buches folgen. In den Dialogen boten die Freunde Hiob eine Lösung an, um Kohärenz und Gleichgewicht zu finden. Sie versuchten ihm zu helfen herauszufinden, wie er sein Hab und Gut zurückbekommen könnte. Aber das hatte seinen Preis. Es hätte gezeigt, dass seine Rechtschaffenheit von Gewinn motiviert war. Das wäre der Weg gewesen, Kohärenz zu erreichen. Ihrer Weltanschauung zufolge gründet der Kosmos auf Gerechtigkeit. In diesem Fall konnte Kohärenz aufrechterhalten werden, indem man die große Symbiose annahm, von der wir gesprochen haben, mit Beschwichtigung als Allzweck-Ausgleichsmittel. Wenn Gott zornig ist, werden seine Bedürfnisse nicht erfüllt. Erfüllt man seine Bedürfnisse, ist er besänftigt und kümmert sich wieder um einen und stellt seinen Wohlstand wieder her. Die Freunde hätten es so dargestellt, dass Hiobs Strategie darin bestehen sollte, einen Weg zur Beschwichtigung zu finden, die Gunst Gottes zurückzugewinnen und seinen Wohlstand und Segen wiederherzustellen. Das ist ihre Gleichung.

Wenn Hiob durch diese Strategie seine Kohärenz wiedererlangt hätte, hätte er eine Perspektive eigennütziger Gerechtigkeit einnehmen müssen. Das heißt, es geht ihm nur um den Nutzen, um das Wesentliche. Die grundlegende Frage im Dialogteil des Buches war, ob Hiobs Gerechtigkeit uneigennützig war.

In Hiobs Reden ändert sich der Fokus. Er sucht seinen eigenen Weg zur Kohärenz im Gleichgewicht. Er wird die Vorschläge seiner Freunde nicht übernehmen. Sein eigener Weg, das zugrunde liegende Thema, dreht sich nun um die bekanntere Frage: Warum sollte Gottes Plan gerechte Menschen leiden lassen? Sollten Hiobs Absichten umgesetzt werden, wird sein Handeln unweigerlich zu dem Schluss führen, dass Gottes Plan

inkohärent ist. So wird Gottes Plan weiterhin in Frage gestellt. Im Dialogteil zeigte Hiob, dass ihm seine Gerechtigkeit wichtiger war als die Vorteile des Wohlstands.

Hiobs Gerechtigkeit über Gottes Ruf [5:29-6:39]

In dieser Rede Hiobs wird deutlich, dass ihm seine Gerechtigkeit wichtiger ist als Gottes Ruf. Das ist nun ein Problem. Er sucht eine Kohärenz, die auf sich selbst und nicht auf Gott basiert. Erinnern Sie sich, als wir über das Dreieck sprachen? Hiob baut seine Festung in seiner eigenen Ecke, seiner Gerechtigkeit, und das führt ihn dazu, zu hinterfragen, was Gott tut. Sein Unschuldseid in Kapitel 31 soll ihn rechtfertigen. Von dieser Rechtfertigung erwartet er, Kohärenz und Gleichgewicht wiederhergestellt zu finden. Allerdings zeigt Hiob nie Interesse daran, seinen Wohlstand wiederzuerlangen. Ihm geht es darum, seinen Status als rechtschaffener Mensch in der Gemeinschaft wiederzuerlangen. Aber das ist immer noch desinteressierte Gerechtigkeit, denn es ist ein Status, der auf Gerechtigkeit und nicht auf Dingen beruht.

Hiobs Unschuldseid versus Gottes Schweigen (Hiob 31) [6:39-10:14]

Werfen wir also einen Blick auf diesen Unschuldseid. Es ist eines der wichtigsten Kapitel des Buches. Hiob geht darin eine ganze Liste von Dingen durch, die er schwört, nicht getan zu haben. Es sind alles Verbrechen oder Vergehen, die als gegen Gott gerichtet und einem rechtschaffenen Leben entgegengesetzt angesehen wurden. In diesem Szenario erlangt Hiob zwar nicht unbedingt seinen früheren Wohlstand zurück, aber er hofft, dass sein Ruf wiederhergestellt und sein Anspruch auf Rechtschaffenheit gewahrt wird.

Wie funktioniert das? Hiob war frustriert – das ist wahrscheinlich ein zu mildes Wort –, aber er war frustriert über Gottes Schweigen. Erinnern Sie sich, während der Dialoge flehte er Gott immer wieder an, vor Gericht zu kommen und das Gespräch zu führen. Erinnern Sie sich, Hiob sieht sich selbst als Kläger in einem Zivilprozess, der Wiedergutmachung fordert. Und so ruft er Gott immer wieder vor Gericht. Er bittet

immer wieder um einen Anwalt, einen Vermittler. Er will diese Konfrontation, und Gottes Schweigen ist ohrenbetäubend. Gott antwortet nicht. Hiob wurde also von Gottes Schweigen geplagt, denn solange seine Erfahrungen weiterhin so negativ sind und Gott nicht spricht, geht man davon aus, dass Hiob in Ungnade gefallen ist, dass er bestraft wird.

Hiob versucht also mit diesem Unschuldseid, die Wirkung von Gottes Schweigen rückgängig zu machen. In seinem Unschuldseid schwört er, dass er diese ganzen, fast umfassenden Vergehen nicht begangen hat. Mit diesem Schwur spielt er Gott die Schuld zu, denn wenn Gott seinen Eid halten soll, muss er gegen ihn vorgehen. Mit anderen Worten, er versucht, Gott zum Handeln zu zwingen. Ihn zu töten, wenn er irgendetwas davon getan hat. Das bedeutet, dass er entlastet ist, wenn Gott ihn nicht tötet. Wenn Gott schweigt, kann er Rechtfertigung verlangen. Was für eine clevere Strategie. Er versucht, Gott oder zumindest sein Schweigen zu manipulieren, um ihm Vorteile zu verschaffen, anstatt gegen ihn zu arbeiten.

Auch hier würde Hiob seinen früheren Wohlstand nicht zurückerlangen, aber wenn er behaupten kann, er sei gerechtfertigt, weil Gott ihn nicht totgeschlagen und damit entlastet hat, kann er hoffen, seinen Status und seine Stellung in der Gemeinschaft wiederherzustellen. Sehen Sie, wie das funktioniert.

Gott als Chaoskreatur Hiobs [10:14-11:32]

Kohärenz auf dieser Ebene liegt nicht im Vergeltungsprinzip, sondern in Hiobs persönlichem Gefühl der Selbstgerechtigkeit. Gewinnt Hiob, funktioniert diese Strategie, sind Gottes Pläne zunichte gemacht und sein Ruf ruiniert. Gewinnt Hiob diese Konfrontation mit Gott, wird Gott zu einem mächtigen Wesen ohne Weisheit und Gerechtigkeit – letztlich zu einem Chaoswesen.

Erinnern Sie sich an Hiobs Klage in Kapitel drei. Hiob sagte: „Warum behandelst du mich wie ein Chaosgeschöpf?“ Und jetzt dreht er den Spieß um und behandelt Gott wie ein Chaosgeschöpf.

Dies ist schlimmer als die Ergebnisse, die das Dialogszenario hätte bringen können. Dort wäre Gott auf eine Gottheit reduziert worden, wie sie im gesamten Alten Orient existierte, die an der großen Symbiose teilnahm und Wohltaten verteilte, damit die Menschen weiterhin seine Bedürfnisse unterstützten. Das wäre nicht gut gewesen.

Gottes Ruf steht auf dem Spiel [11:32-12:37]

Doch in Hiobs Szenario, wenn Hiob mit dieser Strategie gewinnt, ist Gott überhaupt kein Gott. Hiobs Unschuldseid legt eine ernste Karte auf den Tisch. Gottes Ruf steht auf dem Spiel. Nun geht es nicht um Hiobs Ruf. Es geht nicht um Hiobs Motivation. Es geht um Gottes Ruf und Gottes Motivation. In diesem Sinne birgt Hiobs Anschuldigung die Drohung, Gott, seinem Ruf und seiner Politik mehr zu schaden als die des Herausforderers. Das ist eine ernste Herausforderung. Wir werden uns im Laufe der anderen Diskurse mit der Lösung dieser Herausforderung befassen. Bevor wir zu Gottes Antwort kommen, müssen wir uns Elihu genauer ansehen, und das werden wir im nächsten Abschnitt tun.

Hier ist Dr. John Walton und seine Lehre über das Buch Hiob. Dies ist Sitzung 18, Hiobs Rede, Hiob 29-31. [12:37]